

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 40 (1946)
Heft: 5

Nachwort: Voranzeige
Autor: Religiös-Soziale Vereinigung der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

listischen Partei Frankreichs feststellt, daß sie „den Hauptteil ihres Anhanges in der Arbeiterschaft zugunsten der Kommunistischen Partei verloren“ habe, der einzigen Partei, die über eine breite Masse von Anhängern und treuen Wählern verfüge, die untereinander in einer wirklichen Glaubensgemeinschaft verbunden seien, so wird es ebenfalls schwer sein, dieser Schilderung ein freundlicheres Bild entgegenzusetzen.¹ Gar nicht zu reden von der deutschen Sozialdemokratie, die den Beweis erst noch zu erbringen hat, daß sich ihre geistige Haltung grundfältig von derjenigen der Vorkriegssozialdemokratie unterscheidet, die zwar auch imposante Wählermassen in Bewegung zu setzen wußte, aber als lebendige Kraft zur Verwirklichung des Sozialismus nicht mehr in Frage kam.

Das mag zunächst alles nicht sehr optimistisch klingen. Aber ist es wirklich roso-roter Optimismus, was uns am meisten not tut? Viel wichtiger scheint mir, daß wir uns ganz klar werden: nur ein von tief innen her erneuerter demokratischer Sozialismus, nur eine zu umwälzenden sozialen Verwirklichungen entschlossene und fähige Demokratie wird eine Zukunft haben. Daß die dafür erforderliche *geistige* Revolution durchbreche — *das* tut uns vor allem not. Und es heißt darum nicht profanieren, wenn wir auch im Hinblick auf die politische und soziale Weltlage, die uns menschlich oft so wenig Hoffnung zu bieten scheint, bitten: Komm, mächtiger Schöpfer-Geist! *Hugo Kramer.*

6. Mai 1946.

Religiös-soziale Vereinigung

Voranzeige.

Wir möchten die Leser der „Neuen Wege“ schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß für die Woche vom 5. bis 10. August ein Ferienkurs vorgesehen ist mit dem Gesamttitle: *Wie begründen wir unsere sozialistische Hoffnung?* unter Leitung von *Pfarrer Trautvetter*. Die einzelnen Themen werden lauten: Das Recht des Marxismus, das Recht des Kommunismus, das Recht des englischen Sozialismus, das Recht des Anarchismus, Sozialismus aus dem Glauben. Ueber die Referenten, den Ort und die Preise hoffen wir in dem Augenblick, wo Sie die „Neuen Wege“ in der Hand haben, bereits Bescheid geben zu können. Man wende sich an das Sekretariat, Gartenhofstraße 7, Zürich 4, um nähere Auskunft.

¹ Eine Rechtschwenkung der französischen Sozialisten unter dem Eindruck der Verwerfung des Verfassungsentwurfes, wie sie sich jetzt abzuzeichnen scheint und zu einer sozialistisch-katholischen Koalition der Mitte mit Front gegen die äußerste Rechte wie gegen die kommunistische Linke führen müßte, wäre unter diesen Umständen besonders verhängnisvoll. Die Verbürgerlichung des Sozialismus würde auf diesem Wege vollends rasch forschreiten, und *sie* ist es ja, die heute die entscheidende Gefahr für den Sozialismus darstellt, nicht seine Radicalisierung. Der Kommunismus würde einem *solchen* Sozialismus gegenüber erst recht leichtes Spiel haben und noch mehr als bisher als die einzige revolutionäre Kraft erscheinen. (10. 5.)